

Zum Schlossfest nach Benátky nad Jezerou, 2.-4.9.2005

Was in Roßdorf das Ortskernfest, das ist in der tschechischen Partnerstadt Benátky das alljährliche Schlossfest. In diesem Jahr war aus Benátky an die Gemeinde Roßdorf die Einladung gekommen, doch mit einer Delegation das Schlossfest zu besuchen, und an das Akkordeon-Orchester, doch bei dieser Gelegenheit aufzutreten und bei der offiziellen Eröffnung des Festes den musikalischen Auftakt zu liefern. Wir ließen uns natürlich nicht zweimal bitten, und wer vom Ersten Orchester sich freinehmen konnte, sagte seine Teilnahme zu.

Am Freitag, den 2.9. frühmorgens vor 7 Uhr trafen wir uns an der Zahlwaldhalle, um unseren umfangreichen Instrumentenpark und natürlich unser eigenes Gepäck in den bereitstehenden Bus einzuladen. "Wir", das waren drei Ehepaare vom Verschwisterungskomitee, 15 Akkordeonisten, einige Begleiter, der Chronist und natürlich Bürgermeisterin Christel Sprössler, die, aus schlechter Erfahrung klug geworden, vor der Abfahrt streng kontrollierte, dass auch ja jedermann und jedefrau seinen bzw. ihren Personalausweis dabei hatte.



Die Fahrt verlief ohne Zwischenfälle. Zur Mittagszeit wurde auf einem Rastplatz gehalten und gepflegt zum Picknick aufgetischt. Man gönnt sich ja sonst nichts.

Das Programm sah für den ersten Tag die direkte Fahrt nach Prag mit einer Stadtbesichtigung unter Führung von Pavel Štifter vor, dem Vertreter des Bürgermeisters von Benátky. Wer von uns zum erstenmal in Prag war, war von der Schönheit dieser Stadt beein-

drückt, wer schon einmal da gewesen war, freute sich, sie wiederzusehen, und wer gerne mit mehr Zeit wiederkommen würde, der (oder die) strich später eifrig mit der Hand über das für die Erfüllung solcher Wünsche zuständige Relief an einer der Skulpturen auf der Karlsbrücke.

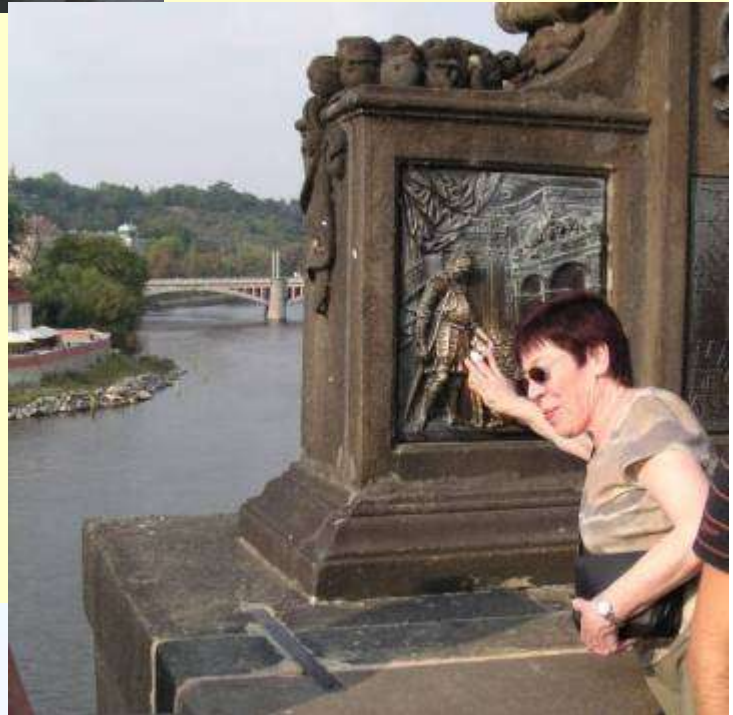
Leider war die Zeit viel zu kurz, und so sahen wir den Altstädter Ring, die berühmte astronomische Uhr (die demnächst aufwändig überholt werden muss und dann wohl eine ganze Zeitlang nicht zu besichtigen sein wird), die Karlsbrücke und den Hradschin, mussten aber aus Zeitgründen z. B. den Wenzelsplatz auslassen, obwohl wir ganz nahe an ihm vorbei kamen. Gern wären wir auch auf ein gutes tschechisches Bier (oder auch zwei) in die eine oder andere gemütliche Wirtschaft eingekehrt.





Von Prag ging es weiter zu unserer Unterkunft für zwei Nächte. Weil es in Benátky keine Herberge gibt, die uns alle hätte unterbringen können, hatten unsere Gastgeber in einer Hotelpension im benachbarten Otradovice für uns Quartier gemacht, wo wir sehr gut untergebracht waren und wo wir gemeinsam das Abendessen einnahmen. Bei dieser Gelegenheit lernten wir unter anderem endlich auch die korrekte Aussprache des Namens unserer Partnerstadt: "Bännahtki", mit der Betonung ungewohnterweise auf der kurzen ersten Silbe ("Bä-").

Beim Ausladen gab es für eine Mitreisende allerdings eine böse Überraschung. Vor lauter Denken und Besorgen für andere hatten sie ihren Koffer zu Hause stehen lassen. Glücklicherweise fand sich eine elegante Lösung. Schlagzeuger Gerd hatte sich am Freitag nicht freinehmen können und musste mit dem Nachtzug nachkommen. Es war vor dessen Abfahrt noch Zeit, dass seine Frau Kerstin auf die Schnelle einen Notfall-, Überlebens- und Konzertauftritts-rucksack packte und ihn Gerd mitgab.



Auch der Samstag begann mit einer Besichtigung. Wieder per Bus fuhren wir ins "tschechische Paradies", eine Landschaft ähnlich der Sächsischen Schweiz, und dort zur trutzigen Burg Kost, durch die wir von einer Deutschsprechenden Dame geführt wurden. Hier stieß Gerd mit dem besagten Rucksack zu uns. Anschließend ging es zu einem frühen Mittagessen in das urige, etwas außerhalb gelegene Restaurant "Koliba" in der Stadt Mladá Boleslav. Leider ließen die beiden zur Auswahl stehenden, für den einen

oder die andere vielleicht etwa ungewohnten Gerichte nicht bei jedem gleich die Geschmacksknospen aufblühen...



Es war ja vorgesehen, gleich bei der Eröffnung des Schlossfestes um 14 Uhr den musikalischen Auftakt zu liefern, und so mussten wir uns sputen, rechtzeitig nach Benátky zum Schloss zu kommen.

Damit, dass das Roßdörfer Ortskernfest und das Schlossfest in Benátky die jeweils größten Ereignisse im Jahreslauf der beiden Orte sind, hören die Gemeinsamkeiten auch schon auf. Roßdorf hat ja nun einmal kein Schloss (was nicht ist, kann ja vielleicht noch werden), und Benátky hat wohl keine so ausgeprägte und umfangreiche Vereinskultur wie Roßdorf (die Deutschen sind ja berühmt für ihre Vereine, kritischere Zungen sprechen von "ihrer Vereinsmeierei").

Die vor dem Schloss aufgebauten Stände mit allerlei Souvenirs machten auf den Chronisten einen eher kommerziellen Eindruck, ebenso der Speisen- und Getränkeausschank im Schlossinnenhof.

Das Ausladen der Instrumente, deren Hinschaffen zur Bühne auf dem Schlosshof und das Aufbauen gingen in Windeseile vonstatten, und pünktlich zu den Eröffnungsreden saßen die Spielerinnen und Spieler auf ihren Stühlchen und waren bereit – mit einer Ausnahme: Die Spielerin ohne Koffer musste feststellen, dass auch ihr Akkordeon nicht mitgekommen war und vermutlich noch in unserem Geräteraum in Roßdorf stand (das wird in die Vereinsgeschichte eingehen!). Aber wieder zeigte sich, dass wir jeder Herausforderung gewachsen sind, denn ohne Reserveakkordeon geht man bekanntlich nicht aus dem Haus.



Als der Bürgermeister von Benátky und der Moderator des Programms, ein aus dem Fernsehen landesweit bekannter Mann, das Zeichen zum Beginn gaben, konnte das Orchester aus seinem Repertoire ein knapp einstündiges buntes Potpourri aus Pop, Rock, Stimmungsvollem, alten Schlagern und auch Volkstümlichem starten, wobei "Les Humphries" den Auftakt bildete. Das Publikum war zu Beginn noch nicht sehr zahlreich, aber interessiert; es wurden im Verlauf des Auftritts immer mehr, und es darf vermutet werden, dass die wenigsten der

Zuhörer schon einmal ein Akkordeonorchester in Aktion erlebt hatten.

Der Moderator kannte das schöne deutsche Wort "Zugabe", und das inzwischen zahlreicher gewordene Publikum stimmte ihm zu, dass eine solche fällig war, diesmal "Rock around the Clock", bei dem die Zuhörer richtig mitgingen.

Der Abbau verlief in Rekordzeit, denn es wartete schon die nächste Attraktion darauf, die Bühne für sich zu haben, und danach ging es dort den ganzen Nachmittag lang Schlag

auf Schlag.

Nach der verdienten Stärkung unserer Orchestermitglieder im Anschluss an den Auftritt schauten wir noch eine Weile dem weiteren Programm zu. Die Verantwortlichen hatten weder Kosten noch Mühe gescheut und viele landesweit bekannte Künstler eingeladen. Auch wenn wir bei den Wortvorträgen kein Wort verstanden, stimmten wir nicht nur aus Höflichkeit in den Applaus ein, denn die Interpreten waren wirklich gut. Einen Satz, der nach besonders heftigem Applaus fiel, ließen wir uns übersetzen, weil wir doch ein Wort verstanden hatten: "Ihr klatscht wie die Deutschen, aber die rufen dann immer noch 'Zugabe, Zugabe!'"

Für uns ging es allerdings noch zum Shopping in einem großen Einkaufszentrum in Mladá Boleslav, während im Schloss das Programm weiterlief. Ganz oben auf unserer Einkaufshit-

liste stand dabei der einheimische Kräuterlikör Becherovka, den wir schon auf unserem Ortskernfest kennen und schätzen gelernt hatten (er schmeckt übrigens sehr gesund!).

Zum Abendprogramm waren wir wieder im Schlosshof, wo inzwischen eine Rockband zum Tanz aufspielte, immer wieder unterbrochen durch Auftritte von Gauklern, Feuer-spuckern, orientalischen Tänzerinnen, einer beeindruckenden Feuerschau und anderem mehr.



In der Nähe unseres Tisches kam plötzlich Unruhe auf, als eine Schar ganz junger und nicht mehr ganz so junger Damen einen jungen Mann umzingelte und sich von ihm Autogramme geben ließ. Christel Sprössler ließ es sich zu unserer Gaudi nicht nehmen, sich brav mit anzustellen und auch ein Autogramm zu erhaschen, das jetzt bestimmt einen Ehrenplatz auf ihrem Schreibtisch im Rathaus einnimmt. Der junge Mann hieß Petr Poláček und war bei "Tschechien sucht den Superstar" *Vierter* geworden...

Dass wir an diesem Abend reichlich dem unglaublich süffigen tschechischen Bier zusprachen, versteht sich von selbst. Unsere



Ausbeute war auch nach eigenen Maßstäben beachtlich (Bild links – da ging es jemandem noch gut...). Wie unsere Gastgeber über die trinkfreudigen und -festen Německi dachten, wissen wir nicht, aber es darf wohl vermutet werden, dass sie doch ein bisschen stolz darauf waren, wie gut ihr Bier unseren diesbezüglich gehobenen Ansprüchen genügte.

Viel wäre noch zu berichten gewesen, aber mit Rücksicht auf die Betroffenen möchte der Chronist hierbei nicht allzu sehr ins Detail gehen:

Von der Krankenschwester, die mit neuen Schuhen durch Prag lief und kein Pflaster dabei hatte, als ihre Fersen sich wund scheuerten (wir kamen bei unserem Rundgang dort auch an keiner Apotheke vorbei, wissen jetzt aber immerhin, dass sie auf Tschechisch "lékárna" geheißen hätte (fürs nächstemal!)); von dem Mitreisenden in bereits fortgeschrittenem Alter, der zu aller Überraschung – und zur größ-

ten eigenen – beim munteren Ringelpiez mit Anfassen abends im Schlosshof von einer

einheimischen Schönen auf die Tanzfläche regelrecht gezerrt wurde; von der Oberschwester, die in der Nacht zum Sonntag bei jemandem mit akuter multipler Alkohol- und Nikotin-Intoxikation erste Hilfe leisten musste; von dem anderen Mitreisenden, der nachts im Bus bei der Rückfahrt zum Hotel Kostproben aus seinem – so vermutet der Chronist – umfangreichen Repertoire frivolen Liedguts zum Besten gab.

Die Rückfahrt am anderen Tag, dem Sonntag, verlief ohne Zwischenfälle (aber natürlich wieder mit einer Picknickpause), und unser Fahrer Dieter, dem an diese Stelle ausdrücklich dafür gedankt sei, wie zielsicher er auch im fremden Lande immer den richtigen Weg fand, brachte uns heil nach Roßdorf zurück.

Und wo wir schon beim Danksagen sind: Ein ganz großer **DANK** geht an unsere tschechischen Betreuer Pavel Štifter, Milan Procházka und Magdalena Dědková, die uns jeden Wunsch von den Lippen ablasen und uns wunderbar umsorgten, und an die Stadt Benátky nad Jezerou, die uns diese schöne und unvergessliche Fahrt ermöglichte.



Text und Bilder: rrd